



So soll die neue Überbauung mit dem bestehenden Altersheim Ruhesitz in Beringen verbunden werden. Die Kordel verdeutlicht die Anbindung.

BILD ROLF HAUSER

## Drei neue Blocks mit Alterswohnungen

Das Beringer Altersheim Ruhesitz will auf dem Areal Früeling drei Mehrfamilienhäuser erstellen mit barrierefreien Alterswohnungen – Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe. Nun wurde der Quartierplan vorgestellt.

Rolf Hauser

BERINGEN. Der Quartierplan für das «Früeling» in Beringen ist in der Vernehmlassung. Am Donnerstagabend wurde er der Bevölkerung von Beringen vorgestellt. Nur gerade mal 14 Personen kamen in die Zimmerberghalle.

Dabei geht es um einen wichtigen Zukunftsschritt der Infrastrukturentwicklung. Die Stiftung Altersheim Ruhesitz in Beringen will auf diesem Gebiet drei Mehrfamilienhäuser erstellen mit barrierefreien Alterswohnungen. Ein Gebäude soll ein nach neuesten Erkenntnissen konzipiertes Haus für Menschen mit Demenz werden. Das zweite soll als Alters- und Pflegeheim mit Wohnplatz in den Obergeschossen nutzbar sein. Im Parterre des Pflegetraktes sollen Physiotherapie, Coiffure, Kosmetik, der Wellnessbereich und weitere Dienstleistungen untergebracht werden. Beim dritten Gebäude handelt es sich um ein Wohnhaus mit 25 Alterswohnungen. Im Vordergrund steht der Bau einer grösseren Anzahl von Wohnungen für Einzelpersonen, Paare und Alters-WGs, deren Bewohner je nach ihrem individuellen Bedarf pflegerische und Haushaltsdienstleistungen beziehen können. Mindestens 60 Prozent der Wohnungen sollen für Bewohner ab 60 Jahren zur Verfügung stehen.

Der Neubaukomplex soll auf einem gemeinsamen Untergeschoss über eine Tiefgarage ver-

**«Wir hoffen sehr, dass im dritten Quartal 2021 der Spatenstich erfolgen kann.»**

Daniel Gysin  
Leiter Altersheim Ruhesitz

fügen und über einen unterirdischen Verbindungsgang mit der bestehenden Überbauung «Ruhesitz» verbunden sein. Der Neubau auf der Parzelle Früeling sowie der Umbau des Altersheims Ruhesitz soll als ganzheitliches «Zentrum für Altersfragen» konzipiert werden, das den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen besser gerecht wird. 2011 erwarb die Stiftung Ruhesitz das Areal Früeling schräg gegenüber dem bereits bestehenden Altersheim Ruhesitz. Das Areal ist zu einem grossen Teil noch unbebaut; ein grösseres Gewerbegebäude im Quartierperimeter wird derzeit als Kindertagesstätte genutzt.

### Zweck und Ziel des Quartierplans

Pascal Häberli vom Planungsbüro Bürgin Winzler und Partner AG beleuchtete den vorliegenden Quartierplan und beantwortete anschliessend diverse Fragen. Mit dem Quartierplan soll ein siedlungs- und landschaftsgestalterisch besseres Ergebnis erzielt werden, als es mit der Regelbauweise nach Zonenplan möglich wäre. Mit der Sicherung der besseren Qualität kann im Gegenzug eine höhere Ausnutzung generiert und können die internen Grenzabstände reduziert werden. Nach Ablauf der Auflagefrist muss das Baudepartement den Quartierplan genehmigen. Anschliessend kann die Stiftung Altersheim Ruhesitz das Baugesuch einreichen. Dieses muss ebenfalls

vom Kanton bewilligt werden. Realistisch ist, dass im dritten Quartal die Baubewilligung vorliegt.

### Hoffnung auf baldigen Spatenstich

Ralf Oberli, Präsident des Stiftungsrates Altersheim Ruhesitz Beringen, und der Leiter des Altersheims, Daniel Gysin, antworten auf Nachfrage, dass sie froh sind, dass es jetzt vorwärtsgeht. Der Gemeinderat habe schon 2016 ein erstes Projekt abgelehnt, weil der Neubau nicht in den städtebaulichen Kontext passte. Das im Jahre 2019 vom Architekturbüro LBM Partner AG überarbeitete Projekt überzeugt mit einer guten Gesamtwirkung. «Wir hoffen sehr», so Gysin, «dass im dritten Quartal 2021 der Spatenstich erfolgen kann». Voraussetzung ist allerdings, dass das Projekt nicht durch Einsprachen verzögert wird. «Wir haben vor, Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe zu tätigen», so die Bauherren.

Eine Besucherin bemängelte den langen Weg dieses Bauvorhabens. «Es mussten mehrere Anläufe genommen werden, bis ein akzeptabler Quartierplan vorlag», sagte Gemeinderat Luc Schelker dazu. Die Besucherin meinte weiter, es sei eine Schande, dass so wenige Beringerinnen und Beringer sich für das Projekt interessieren. Daniel Gysin sagte, dass das Projekt der Öffentlichkeit schon einmal vorgestellt worden sei.